

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der öffentlichen Ordnung verüben durften. Wie es in Rußland üblich geworden war, entsannen sich die Behörden erst am dritten Tage, daß es an der Zeit sei, einzugreifen. Die der jüdischen Bevölkerung erteilte „Lektion“ schien einen genügend nachhaltigen Eindruck gemacht zu haben, und am 27. Dezember erhielten die Truppen von dem Warschauer Generalgouverneur den Befehl, keine weiteren Zusammenrottungen zu dulden. Es geschah dies, nachdem in der Stadt nahezu 1500 jüdische Wohnungen, Geschäfte und Bethäuser zerstört sowie 24 Juden verwundet worden waren und ein Schaden von mehreren Millionen Rubel entstanden war. Von den rund 3000 festgenommenen Plünderern gehörten die meisten, Erwachsene wie Jugendliche, der Hefe der polnischen Stadtbevölkerung an, doch befanden sich unter ihnen auch russisch sprechende Fremde in beträchtlicher Anzahl, die die eigentlichen Urheber des Pogroms gewesen sein mochten. Die Wortführer der nationalgesinnten polnischen Oberschicht legten jedenfalls Wert darauf, ihre Entrüstung über die Inszenierung eines „russischen“ Pogroms in Warschau zu betonen, und protestierten, ebenso wie der katholische Erzbischof, in einem an das Volk gerichteten Aufruf gegen die abscheulichen, die polnische Hauptstadt schändenden Exzesse. Bald nach Ausbruch des Pogroms hatte eine Abordnung polnischer Bürger beim Generalgouverneur um die Erlaubnis nachgesucht, eine Bürgerwehr zu bilden, und sich anheischig gemacht, mit deren Hilfe die Ordnung binnen vierundzwanzig Stunden wiederherzustellen, war aber von dem Träger der russischen Regierungsgewalt rundweg abgewiesen worden. Von dem auf drei Tage berechneten Pogromzeremoniell durfte eben, wie es scheint, nicht abgewichen werden. Einer überaus maßgebenden Stelle war offenbar daran gelegen, in der polnischen Hauptstadt das Experiment von Kiew und Odessa wiederholen zu lassen, um der westeuropäischen Öffentlichkeit zu zeigen, daß die Pogrome keineswegs eine ausschließlich russische Erfindung seien.

Solcherart war der Ausklang des Schreckensjahres 1881, das sich den kritischen Wendepunkten der jüdischen Geschichte: den Jahren 1096, 1348, 1391, 1648 und 1768 würdig anreihet. Mehr als hundert Jahre waren seit der letzten Eruption des Haidamakentums verflossen, und nun hallten die Fluren der Ukraine erneut von dem wilden Ruf wider: „Tod den Juden!“ Allerdings waren die von Kiew bis zur Krim lodernden Flammen nicht zuletzt durch großrussische Brand-

stif
bar
sch
der
Sag
jüd
mer
und
lebe
den
selb
mu
verl
ber
hob
viel

Wa
gep
sen
Ma
Reg
die
„au
Bew
rich
Tru
gen
jüd
etw
geg
ma
ein
jüd
lich